

Museum Wald und Umwelt Ebersberg

Aus der Vergangenheit in die Zukunft blicken

Der Mensch ist für den Wald und seinen langfristigen Wandel verantwortlich

von Winfried Freitag

Museen zum Thema Wald gibt es schon viele. Doch darunter ist keines, das die Krise in den Mittelpunkt stellt, in die unsere Gesellschaft in ihrem Umgang mit der Natur geraten ist. Eben dies hat sich das „Museum Wald und Umwelt“ zum Ziel gesetzt. Seine Leitfragen lauten: Wie hat der Mensch im Laufe der Geschichte auf den Wald eingewirkt, in welcher Weise tut er das heute, welche Perspektiven ergeben sich daraus für die Zukunft und welches sind die Konsequenzen, die wir daraus für unser Verhalten ziehen müssen?

Neuartig an dem Museum ist nicht nur, dass es historisch in die Tiefe geht und sich zugleich ausrichtet auf die heutige Krise im Verhältnis Mensch und Umwelt, ungewöhnlich ist auch seine Intention. Von Museen wird erwartet, dass sie alte Dinge sammeln und ausstellen, dass sie bilden und unterhalten. Das Ebersberger Projekt will mehr. Es will vor allem einen Beitrag leisten zum Prozess des Lernens, Umdenkens und Veränderns, den die gegenwärtige Krise in Gang gebracht hat. Es will helfen, unsere Einstellung zur Natur und unseren Umgang mit ihr zu verändern.

Neu ist schließlich noch die enge Verknüpfung von Exponaten, die in Innenräumen gezeigt werden, mit praktisch-sinnlichen Erkundungen draußen in der Natur. Indem das unmittelbar am Ebersberger Forst gelegene Museum den Besucher zu solcher Eigenaktivität ermutigt, setzt es der permanenten Reizüberflutung bleibende, auf das alltägliche Verhalten zurückwirkende Erfahrungen entgegen.

Das Museum und die Umweltstation Ebersberger Forst

Um seinen pädagogischen Auftrag besser erfüllen zu können, steht dem Museum mit der Umweltstation Ebersberger Forst eine Umweltbildungsstätte zur Seite. Beide Einrichtungen sind eng miteinander verflochten. Die Station ist Mitbenutzerin des Freigeländes und der Räumlichkeiten des Museums (z. B. des Grünen Klassenzimmers), der Leiter des Museums zugleich Leiter der Umweltstation.

Offenheit hin zur umgebenden Landschaft

Gerade der Ebersberger Forst lädt dazu ein, Themen zur Geschichte und Gegenwart des Waldes im Freien darzustellen. Denn er ist nicht nur ein gutes Beispiel für die Probleme und Leistungen der heutigen Forstwirtschaft und die vielfältigen Ansprüche, die unsere Gesellschaft an den Wald stellt. Er trägt auch heute noch zahlreiche, weit in die Vergangenheit

zurückreichende Spuren früheren Einwirkens des Menschen auf die Natur. Wenn es gelingt, Laien solche Spuren vergangenen und gegenwärtigen Wandels nahe zu bringen, dann wäre das Thema „Der Mensch ist für den Wald und seinen langfristigen Wandel verantwortlich“ aus dem Museum geholt und draußen in der Natur erfahrbar gemacht.



Abb. 1: In vormoderner Zeit waren Wald, Landwirtschaft und Gewerbe eng miteinander verflochten. Ausschnitt aus dem Diorama „Vormoderne gewerbliche Waldnutzungen“ (Foto: W. Freitag)

Auf dem Weg zum Bürgermuseum

Das Museum zeichnet eine zweifache Offenheit aus: zum einen hin zur Kulturlandschaft, die es umgibt und deren Werden in der Interaktion von Mensch und Natur es darstellt; zum anderen hin zu den Bürgern. Es ist offen für bürgerschaftliches Engagement und die Weiterentwicklung seiner Inhalte und Konzeption. Denjenigen, die sich engagieren wollen, bietet es zusammen mit der Umweltstation eine Vielzahl von Mitwirkungsmöglichkeiten. Diese reichen von der Hilfestellung bei praktischen, alltäglichen Problemen über Besucherbetreuung, Führungen und Projektarbeit bis hin zur Beteiligung an der Fortentwicklung des Museums und der Fortschreibung seines Konzeptes.

Seine zweifache Öffnung erlaubt es dem Museum, zu einem Instrument zu werden, mit dem sich die Bürger ihre

Kulturlandschaft bewusst aneignen und diese als Produkt sowohl der Geschichte als auch gegenwärtigen eigenen Handelns begreifen und sich damit des eigenen Anteils an der Gestalt und dem Zustand „ihrer“ Natur bewusst werden. Ein auf Wald und Umwelt ausgerichtetes Bürgermuseum kann also unserer Gesellschaft helfen, wesentliche Bereiche der eigenen Identität zu finden und so ihre Fähigkeit stärken, verantwortlich für die Zukunft zu handeln. Damit wäre viel gewonnen.

WINFRIED FREITAG leitet das Museum Wald und Umwelt und die Umweltstation Ebersberger Forst
E-Mail: mwu@ebersberg.de



Museum Wald und Umwelt
Ebersberg

Eine starke Kooperation

von Winfried Freitag



Umweltstation
Ebersberger Forst

Das Museum Wald und Umwelt Ebersberg, sein parkähnliches Freigelände, die historischen Waldnutzungen, die dort praktiziert werden, die Umweltstation Ebersberger Forst und ihr NaturErlebnisPfad lassen den Besucher den Einfluss des Menschen auf Wald und Umwelt unmittelbar erleben. Ein 36 m hoher Aussichtsturm sowie der Stadtwald auf der Ludwigshöhe werden in die Aktionsprogramme der Umweltbildungsstätte in beeindruckender Weise einbezogen.

Das Museum

Unsere heutigen Wälder sind „Koproduktionen“ von Mensch und Natur. Anliegen des Museums ist es, dem Besucher neben dem Einfluss der Geschichte auch den eigenen Anteil an Gestalt und Zustand des Waldes vor Augen zu führen und ihm damit die Verantwortung bewusst zu machen, die er für seine natürliche Umwelt trägt.



Abb. 1: Links das 1740 errichtete Jägerhäusl, das in den Museumsbau integriert wurde. (Foto: W. Freitag)

Im Museum Wald und Umwelt kann der Besucher die größte Fichtennadel der Welt, ein 6,5 m langes Modell im Maßstab 500:1 bestaunen oder sich im 1740 errichteten Jägerhäusl in den oft unbequemen und entbehrungsreichen Alltag unserer Vorfahren zurückversetzen.

Die Umweltstation

Die Umweltstation Ebersberger Forst nutzt die Möglichkeiten, die die Dauerausstellung und das ausgedehnte Freigelände des Museums bieten, bezieht aber auch den Ebersberger Forst mit ein. Unter dem Motto „Natur erleben und Zusammenhänge begreifen“ geben interaktive Führungen und Aktionsprogramme den Teilnehmern Gelegenheit zu eigenem Ausprobieren und praktisch-sinnlichen Naturerfahrungen. Ihre Angebote richten sich sowohl an Einzelpersonen als auch an Gruppen jeder Art und jeden Alters.

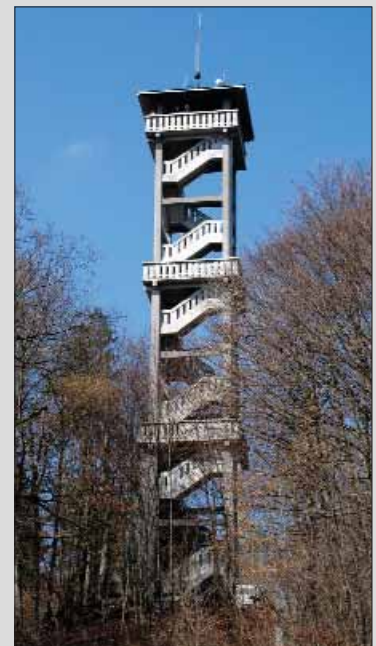


Abb. 2: Der 36 m hohe Aussichtsturm bietet einen herrlichen Ausblick. (Foto: W. Freitag)

Museum Wald und Umwelt/Umweltstation Ebersberger Forst,
Marienplatz 1, 85560 Ebersberg; Tel.: 08092-825552;
Email: mwu@ebersberg.de;
www.MuseumWaldundUmwelt.de